

Dienstag, 18. Januar

17.30 Uhr:

Führung durch die Ausstellung „Bochum – das fremde und das eigene“ (Abteilung 5)

18.00 Uhr:

Migration im Museum

Podiumsdiskussion mit Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Bochum, und Dr. Susanne Sommer, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg. Zum Auftakt stellen Wulf Schade und Dr. Nina Hennig, Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte, die Präsentationen zur polnischen und türkischen Migration in der Ausstellung „Bochum – das fremde und das eigene“ vor.

Ort: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

Dienstag, 1. Februar

17.30 Uhr:

Führung durch die Ausstellung „Bochum – das fremde und das eigene“ (Abteilung 7)

18.00 Uhr:

Begegnungen zwischen Okzident und Orient in der Musik

Dokumentation und Bericht über ein gemeinsames Konzert der Bochumer Symphoniker und des iranischen Musikers Keyvan Saket

Adnan Tabatabai, Initiator und Koordinator des Projektes „Bochumer Symphoniker treffen Keyvan Saket“.

Weitere Gesprächspartner: Harry Curtis, Bochumer Symphoniker, und Bertram Frewer, Kulturbüro der Stadt Bochum.

Ort: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

Veranstaltungsorte:

- Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte, Wittener Straße 47, Tel. 0234/910-9510, www.bochum.de/stadtarchiv
- Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum, Clemensstraße 17-19, Tel. 0237/32-24687, www.isb.rub.de



Herausgeber: Stadt Bochum, Die Oberbürgermeisterin, Stadtarchiv - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und Ruhr-Universität Bochum, Institut für soziale Bewegungen
Gestaltung: Presse- und Informationsamt
Karte: Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster
Druck: Zentrale Dienste
www.bochum.de



Migration und Fremdheit in Bochum und im Ruhrgebiet

2. November 2010
bis 1. Februar 2011



Sind die Stadt Bochum und das Ruhrgebiet „Schmelztiegel“? Über diese Frage wurde in der Vergangenheit rege gestritten – und wird auch weiterhin kontrovers debattiert. Unbestreitbar ist jedoch, dass die historische Entwicklung der Region durch Wanderungen und durch Abwanderung geprägt ist. Besonders aber ist sie gekennzeichnet durch die Zuwanderung von Menschen, die als Fremde kamen und wahrgenommen wurden, die das Ruhrgebiet früher oder später wieder verließen, die zum Teil aber auch dauerhaft blieben. In generationenübergreifenden Prozessen wurden diese Menschen sowohl in der eigenen Wahrnehmung als auch in der Wahrnehmung der Anderen zu Einheimischen. Diese historischen Erfahrungen von Migration und Fremdheit sind im heutigen Bochumer Gesellschaftsbild noch allgegenwärtig.

Im Wintersemester 2010/11 richten das Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und das Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität erneut eine gemeinsame Veranstaltungsreihe aus, die für alle Interessierten offen und gleichzeitig Lehrveranstaltung der Ruhr-Universität ist. Die Reihe korrespondiert mit der Ausstellung „Bochum – das fremde und das eigene“ im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte, die als Teil des Kooperationsprojektes „Fremd(e) im Revier!“ von der Ruhr.2010 GmbH in das Programm der Kulturhauptstadt Europas aufgenommen wurde.

In „Migration und Fremdheit“ wird die Zuwanderungsgeschichte des Ruhrgebietes, besonders im Brennpunkt Bochums, beleuchtet. Neben Vorträgen prominenter Wissenschaftler umfasst die Reihe auch Filmdarstellungen, Lesungen, Diskussionen und eine musikalische Dokumentation. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, wie die regionale Gesellschaft das „Fremde“ wahrgenommen hat und welche Sicht die „Fremden“ auf das Ruhrgebiet entwickelten.

*Prof. Dr. Klaus Tenfelde und Dr. Jürgen Mittag,
Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum
Dr. Ingrid Wölk, Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte*

Programm

Dienstag, 2. November

18.00 Uhr:

**Zwischen Integration und Ausgrenzung:
Erfahrungen von Migration und Fremdheit**

*Prof. Dr. Jochen Oltmer, Institut für Migrationsforschung
und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück
Ort: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte*

Dienstag, 16. November

18.00 Uhr:

**Polen im Ruhrgebiet – Selbst- und Fremdzuschreibungen
der Arbeitsmigration im 19. und 20. Jahrhundert**

*Dr. Susanne Peters-Schildgen,
Oberschlesisches Landesmuseum, Ratingen
Ort: Institut für soziale Bewegungen*

Dienstag, 30. November

18.00 Uhr:

**Fremde im Ruhrgebiet: Wanderarbeit in Westeuropa
1600-1850**

*Prof. Dr. Jan Lucassen, Universität Amsterdam
Ort: Institut für soziale Bewegungen*

Dienstag, 7. Dezember

17.00 Uhr:

**Führung durch die Ausstellung „Bochum – das fremde
und das eigene“ (Abteilung 1 bis 3)**

18.00 Uhr:

„Schmelztiegel“ Ruhrgebiet – ein filmischer Zugang

*Einführung und Kommentar Beate Schlanstein,
Westdeutscher Rundfunk
Ort: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte*

Dienstag, 14. Dezember

18.00 Uhr:

Zwangsarbeit in Bochum und im Ruhrgebiet

*Dr. Thomas Urban, Institut für soziale Bewegungen der
Ruhr-Universität Bochum
Ort: Institut für soziale Bewegungen*

Dienstag, 21. Dezember

17.30 Uhr:

**Führung durch die Ausstellung „Bochum –
das fremde und das eigene“ (Abteilung 4)**

18.00 Uhr:

„Das Eigene und das Fremde“ in der Literatur

*Hanneliese Palm, Fritz-Hüser-Institut für deutsche und
ausländische Arbeiterliteratur, Dortmund und Michael
Starcke, Lyriker, Bochum
Ort: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte*

Dienstag, 11. Januar

18.00 Uhr:

Türkische Arbeitsmigration im Ruhrbergbau

*PD Dr. Hans-Christoph Seidel, Institut für soziale
Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum
Ort: Institut für soziale Bewegungen*